

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Auflage 2200.

Anzeigen-Gebühr
f. d. 1. Spalte Zeile aus
gewöhnl. Schrift oder
breiter Raum bei 1mal.
Einrückung 10 g.
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt

Stratigraphien:
Das Glaubersalz
und
Schwäb. Landwirt.

Nr 162

Nagold, Samstag den 20. August

1904

Übertragen wurde dem Hilfslehrer Speer an der Oberrealschule in Göppingen die Stelle des Oberreallehrers an der Realschule in Baiersbrunn.

Wird Deutschland auf die See gehen?

Die Geschichte des Altertums lehrt uns an Sparta sowohl als an Rom, daß beide ihren Hauptgegner erst überwinden konnten, als sie Flotten besaßen. Der gewiß sonst unüberwindlichen Macht der deutschen Könige und Kaiser im Mittelalter fielen seefahrende Völker Grenzen, die oft unheimlich empfinden konnten. Der Hansa weitgeräumte Handelsgröße dauerte nur so lange, als ihre Koggen die Ansprüche auf Handelsprivilegien — und Monopole im Stahlhof zu London, in Brügge, Wisby, Bergen u. Nowgorod wirksam unterstützen konnten. Spanien und Portugal erhoben sich nach Columbus und Vasco de Gama durch die „Weltmeertrümpfe“ der kühnen Entdecker und Eroberer zu Großmächten und verloren allen Einfluß, als die Niederlande und England ihre Flotten vergrößerten. Die Meeresherrschaften wie Rom und die Kaiser machten die Niederlande nach einem fast ein Jahrhundert währenden Kampf zum reichsten und blühendsten Land Europas. England wurde aus einem Agrarstaat mittlerer Bedeutung zu einer Handels- und Seemacht ersten Ranges, als seine Flotte durch Seesiege sich zum Beherrscher des Meeres machte. Während von anderen Völkern bereits die Welt geteilt wurde, machte sich Brandenburg-Preußen erst von ganz außerordentlich kleinen Anfängen zur Großmacht empor- und zur Riesenmacht heranarbeiten, um schließlich seine Mission, Deutschland zu einer Welt- und Seemacht zu erheben, erfüllen zu können. Wie aber bei dem Konflikt über die Ozeanorganisation, der zu Anfang der 60er Jahre des letzten Jahrhunderts zwischen der preussischen Regierung u. dem Abgeordnetenhaus ausbrach, selbst sonst sehr verständige Leute nichts von Preußens Großmachtplänen wissen wollten, so machen auch heute noch die Worte „Weltmacht“ u. „Weltpolitik“ manchen grinsen, der es für der Welt die letzten Schlag hält, alles zu ignorieren, was außerhalb der zwei- oder dreijährigen Grenzpfähle seines engeren oder weiteren Vaterlands geschieht. Und doch hat sich die ganze Konstellation in der Welt heute so gestaltet, daß Großmachtpolitik ohne Weltpolitik unmöglich ist. Ganz einfach aus dem Grund, weil heute nicht mehr das europäische Völkertum allein in der Welt ausschlaggebend ist, sondern auch Washington, Tokio, Peking mehr oder weniger kräftige, jedenfalls nicht überhörbare Akkorde anschlagen. Wer also nicht will, daß Deutschland wieder zur Schwäche früherer Zeiten herabgedrückt und zum Spielball fremder Mächte wird, der kann ihn auch nicht wehren wollen, „Weltpolitik“ zu treiben. Und um so weniger dürfen wir auf Weltpolitik verzichten, als Deutschlands Wirtschaftspolitik bereits in weitem Maß Weltpolitik treibt u. bei seinem Bevölkerungswachstum um 800 000 Seelen für das Jahr im Interesse der Volksernährung treiben muß. Wir haben unsere Rohstoffe- und Eisenproduktion wie unsere Gütererzeugung in den letzten Jahrzehnten vervielfacht, auf manchen Gebieten vervielfacht, haben einen Außenhandel von 11 Milliarden, einen Export von 5 Milliarden Mark geschaffen. Den größten Teil unserer Ausfuhr trägt unsere Handelsflotte, die bereits den zweiten Platz unter den Handelsflotten der Welt einnimmt (mit 2 203 804 Tonnengewicht rangiert sie gleich nach der Großbritannien's), an die Gefährde der ganzen Welt. Würde uns dieser Abzug plötzlich durch eine Seemacht abgeschnitten werden, wie viele Schiffe müßten dann nicht träge im Hafen liegen bleiben, wie viele Hochöfen müßten dann nicht ausgeschmiedet werden, wie viele Walzwerke, Maschinen- und andere Fabriken dann nicht stillgelegt werden? Im Effekt wäre es daselbe, als wenn neun Millionen Einwohner unseres Vaterlands brotlos würden. Der Schade, den das Nationalvermögen und der Volkswohlstand unter solchen Umständen erlitten, würde in ganz kurzer Zeit das Mehrfache dessen betragen, das z. B. gegenwärtig der deutsche Flottenverein für seine äußerst möglichen Flottenpläne in Anspruch nehmen will. Außerdem, haben wir nicht bereits angefangen, aus unseren Grenzen hinauszuweichen? Haben wir nicht im fernem Osten, in der Südsee wie auf beiden Ozeanrändern Afrikas Kolonien erworben? Sind nicht allein unter dem jetzigen Kaiser bis Anfang dieses Jahres mit Ausschluß der Torpedofahrzeuge und Boote 70 Schiffe mit 384 539 Tonnen Wasserverdrängung für die deutsche Marine vom Stapel gelaufen? Das wären sehr kostspielige Experimente und zum größten Teil höchst unproduktive Ausgaben, wollten wir jetzt auf dem eingeschlagenen Weg stehen bleiben und es aufgeben, zu unserem Ziel zu gelangen, das nur in der Schaffung einer wirklich achtunggebietenden Flotte bestehen kann. Wir sehen so,

daß sehr mächtige, sehr reale wirtschaftliche und sekundäre Gründe für eine deutsche Seemacht und deutsche Weltpolitik sprechen. Wenn wir dann noch in Erwägung ziehen, daß hierbei auch Ruhm, Ehre und Macht unseres geliebten Vaterlands in Betracht kommen, so kann weder der Kopf noch das Herz eines deutschen Vaterlandsfremdes gegen Flotte u. Weltpolitik sein. Weltpolitik treiben heißt dann natürlich nicht etwa Hans Dampf in allen Weltgeffen sein, wohl aber seinen Handel und seine Handelschiffe gegen vertragswidriges Verhalten, Zurücksetzungen u. Degenerationen schützen und schützen jeden Deutschen, der hinausgeht, sei es als Kaufmann, um Absatzgebiete zu erschließen oder zu erweitern, sei es als Ingenieur, Missionar oder Forscher, um Pionierarbeit für deutsches Gutes- und Gemeinwohl zu erzielen. Solch eine Wirkung können wir wieder nur erzielen, wenn wir anderen Völkern, wie Frankreich und England, nachzusehen, und mit aller Macht dahin streben, unser Kabelnetz zu erweitern, Kohlen- und Flottenstationen zu erwerben, die Auslandslotte zu verstärken u. vor allen Dingen aus eine achtunggebietende bündnisfähige, respekt-einflößende Flotte zu bauen — kurz, wenn wir zur See gehen.

Politische Uebersicht.

Als Wandvergäste des Kaisers treffen, nach der „Nordsee-Zeitung“ im September in Altona ein: Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, der Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, der Großherzog Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, der Großherzog August von Oldenburg, Herzog Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Prinz Heinrich XVIII. Herz, General-Oberst von Dänke, General der Infanterie Bronsart von Schellendorf, der Chef des Marine-Kabinetts, Vize-Admiral Freiherr von Senden-Bibran, Vize-Admiral Büchel, Staatsminister von Vobbeleski, General-Major Freiherr von Gopl, der sich im Gefolge des Prinz-Regenten von Braunschweig befindet, und Major von Gellius.

Der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten Badde hat unter dem 29. Juni an sämtliche Eisenbahndirektionen eine Verfügung gerichtet, in welcher er von neuem seine Stellungnahme zu den Konsumvereinen darlegt. Er spricht es dabei direkt als seinen Wunsch aus, daß der Warenbezug möglichst überall durch Vermittlung des Klein- und Zwischenhandels vor sich gehe, und weist die Bediensteten der Staatseisenbahn zur Errichtung wirtschaftlicher Vorteile auf die Benutzung der Rabatt-Sparvereine hin.

Die Uebernahme von Neubau im Vorstand und Aufsichtsrat eines Konsumvereins durch Beamte der Staatseisenbahn-Verwaltung soll nur noch in Frage kommen können, wenn für die Schaffung bezw. das Vorhandensein der Konsumvereine ein unabweisbares Bedürfnis besteht. Solches Bedürfnis erkennt der Minister nur in drei Fällen an: 1. wenn den Bediensteten in größerer Anzahl wegen weiter Entfernung ihrer Wohnstätten von den geschäftlichen Mittelpunkten (entlegene Kolonien bei Rangierbahnhöfen, Werkstätten u. s. w.) die Gelegenheit zum Einkauf von Lebensmitteln und sonstigen Bedürfnissen des täglichen Lebens sehr erschwert ist; 2. wenn an den betreffenden Orten unverbhältnismäßige Teuerungverhältnisse nicht nur vorübergehender Art herrschen, und 3. wenn zu befürchten ist, daß die Bediensteten andererseits Konsumvereine betreiben, die tatsächlich nicht auf privatwirtschaftliche Zwecke allein gerichtet sind. In den beiden letzten Fällen wird gewünscht, daß vor der Entscheidung die Kommunalbehörden befragt werden und auch dem zuständigen Regierungspräsidenten Gelegenheit zur Äußerung gegeben wird.

Eine starke Annäherung zwischen der Türkei und Italien macht sich jetzt nach einem Bericht, den der Pariser Temps aus Rom erhält, bemerklich. Man versichert, die Beziehungen zwischen den beiden Ländern würden sich noch intimer gestalten, weil die Porte den Beweis erlangt habe, daß Italien an der Erhaltung der Integrität der Türkei gelegen sei. Dank derselben habe die italienische Einsicht in dies Band sich so entwickeln können, daß Italien jetzt in der Türkei beinahe oben an stehe. Ein italienisches Haus für Schiffbau habe der Türkei schon zwei große große Panzerschiffe und sechs Torpedobootzerstörer geliefert, auf welche in den nächsten Monaten noch sieben andere folgen würden, ganz abgesehen davon, daß bei der Firma kürzlich eine neue Bestellung von mehreren Kreuzern gemacht worden sei.

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Braunschweig, 17. August. Die hiesigen neuesten Nachrichten veröffentlichten folgenden Brief des kaiserlichen Gouverneurs Lentwein, der aus Windhut, 6. Juli datiert, dem Chefredakteur des Blattes gestern zugegangen ist. Er dürfte, wenn auch vor den neuerlichen Kämpfen geschrieben, doch gerade jetzt, nach der von Trotha'schen Siegesmeldung, geeignet erscheinen, einem vorzeitigen Optimismus, als ob der Krieg durch den Sturm auf den Waterberg nun schon beendet sei, vorzubeugen. In dem Schreiben heißt es u. a.: „Ob die jetzt im Schutzgebiet befindliche Truppenmacht zur Niederwerfung der Hereros genügen wird, hängt von einem Faktor ab, welchen wir alle nicht zu übersehen vermögen, nämlich von dem Munitionsbestand der Hereros. Erst, wenn deren letzte Patrone verschossen ist, wird der Krieg zu Ende sein. Dies schließt aber noch nicht aus, daß sie dann mit Sticks und sonstigen Handwaffen den Kleinkrieg fortsetzen und so noch auf Jahre lang dem Farmbetrieb lädmen. Ich hoffe und wünsche, daß es nicht so kommt, aber ich fürchte es. In Kolonialkriegen ist eben nicht das Besiegen des Gegners das schwierigste, sondern die Wiederherstellung des Friedens.“

Der Typhus hat allerdings die Kolonne Glasenapp vollständig außer Gefecht gesetzt, so daß die Truppe nach Organisierung der Ende April herausgekommenen Verstärkungen nicht viel stärker gewesen ist, als Anfang April, als sie die Gefechte von Ongangira und Oulumbo schlug. Ein durchschlagender Erfolg war daher wieder nicht sicher. Die durch Generalleutnant von Trotha mitgebrachte zweite Verstärkungsrunde ist daher, schon um die Ausfälle zu bedenken, nötig gewesen. Auch jetzt herrscht der Typhus noch in der Truppe und ruht namentlich bei der am weitesten im Osten stehenden Abteilung des Major von Gtorff täglich große Schäden. Das sind aber Schwierigkeiten, die in jedem Kriege vorkommen, und welche überwunden werden müssen. Das deutsche Volk sollte nur mehr Geduld an den Tag legen und Widerwärtigkeiten mit Würde tragen. Und dazu kann eine gut geleitete Presse das Meiste beitragen —

Sicher, wir können von der bewundernswerten Disziplin des englischen Volkes und der englischen Presse in politischen Dingen noch recht viel lernen.

Der Krieg zwischen Rußland und Japan.

Tokio, 17. Aug. Der Mikado hat in einem Tagesbefehl seine warme Anerkennung für die Leistungen Kamimuras in seinem Sieg über das Bladivostok-Geschwader ausgesprochen. Ein hervorragender japanischer Beamter sprach sich folgendermaßen aus: „Japan hat die „Hitachi-Maru“ gerächt. Die Männer, welche Kamimura rettete, halfen die „Hitachi-Maru“ versenken und segelten dann ungehindert hundert ertrinkender Opfer hinweg. Wir spielen ihre Leiden gegen unsere Toten aus.“

Tokio, 18. Aug. Unter den 600 Ueberlebenden des „Kurik“, welche in Sasebo gelandet sind, befinden sich 175 Verwundete, darunter 23 Offiziere. Einer der Verwundeten ist seinen Verletzungen erlegen. Der Kommandant und die höheren Offiziere des „Kurik“ sind alle tot.

Tschifu, 19. August. Führer von Dschunken, die in der vergangenen Nacht Port Arthur verlassen haben, berichten, daß am 14. und 15. August vor Port Arthur Kämpfe von großer Ausdehnung stattgefunden hätten, die am 17. August erneuert worden seien. Die Japaner sollen über 20 000 Mann verloren haben. Der Hauptangriff habe sich gegen den linken Flügel der Russen gerichtet. Die Japaner hätten die von ihnen genommenen Forts auf dem Blautschanbühl und bei Balungtscheng, sowie zwei Innenforts stark besetzt.

London, 18. Aug. Von den russischen Kriegsschiffen im Hafen von Tsingtau wird nachträglich berichtet: Am Montag vormittag um 11 Uhr ging der deutsche Gouverneur an Bord des russischen Panzerschiffes „Zesarewitsch“, begleitet von seinem Stab. Auf dem in Trümmern geschossenen Verdeck nahe der ineinandergebogenen Kommandobrücke stehend, teilte er dem befehlshabenden russischen Offizier mit, daß die Deutsche Regierung gemäß dem internationalen Seerecht, genötigt sei, ihn zu ersuchen, seine Flagge niederzuholen, da das Schiff nicht länger seetüchtig sei. Ein Hornsignal ertönte und die russischen Seeleute stellten sich in Paradeordnung an Deck auf. Sie sahen in Folge der ausgehenden Strazapen sehr mitgenommen aus. Sie hatten sämtlich ihre Gewehre mit „Achtung!“ kommandiert, dann „Präsentiert das Gewehr!“ gleichzeitig wurde die Flagge langsam herabgelassen. Danach ging der deutsche Gouverneur an Bord der russischen Tor-

pedoboote, auf denen die Niederholung der Flagge in ähnlicher Weise erfolgte. Die russischen Offiziere schienen von dem Vorgang tief erschüttert zu sein.

Paris, 18. Aug. Das „Echo de Paris“ erzählt, daß in dem Hafen von Schanghai ein von dem französischen Admiral Beyle dahin gesandtes französisches Kriegsschiff eingetroffen ist, um den im Hafen liegenden russischen Kreuzer „Albatros“ vor etwaigen Gewalttaten zu schützen, welche abzuwehren den chinesischen Hafenbehörden es an Autorität fehlen könnte.

Paris, 18. Aug. Aus Tschifu wird gemeldet: Der russische Schiffsleutnant Koschitschakowski, der an Bord des Ketschikats jenen vielwähnten Faustkampf mit dem japanischen Offizier hatte, zeigt den Besuchern seiner Krankenstube die Wunde, die sein Gegner ihm am Finger beibrachte. Er wurde gestern am Schenkel, wo er eine Schußwunde erhalten hat, mit einem aus Weisbrotmilch hergestellten radiographischen Apparat untersucht und operiert. — Japanische Schiffe kreuzen Tag und Nacht vor Tschifu.

Petersburg, 19. August. Das baltische Geschwader wird nach neuesten Bestimmungen nun doch am 31. August die Ausreise nach Ostasien antreten.

Sibiratar, 18. August. Fahrpläne des britischen Dampfers Droga berichten, daß ein russischer Kreuzer, der frühere Dampfer Fürst Bismarck von der Hamburg-Amerika-Linie, die Droga in der Nacht zum Mittwoch verfolgte. Nachdem der Kreuzer den Dampfer mit seinen Scheinwerfern beleuchtet hatte, schien er zufriedengestellt zu sein und änderte seinen Kurs. Viele andere Dampfer berichten ebenfalls, daß sie von dem Kreuzer gejagt wurden.

Vianjang—Port Arthur.

Von Richard Graf von Pfeil.

Von verschiedenen Seiten meldet die Presse, Marshall Oyama habe starke Truppenkörper, man spricht von ganzen Divisionen, vom Mandchurische aus nach Port Arthur beordert, um diese Seerüstung unbedingt zu nehmen; andererseits habe General Korok mit einem Teil seiner Truppen eine Bewegung nach Nordwesten unternommen. Der Inhalt dieser Meldungen erscheint mir sehr unwahrscheinlich. Er würde die Armee vor Vianjang, von der doch die Hauptentscheidung abhängt, derart schwächen, daß Kuropatkin, sicherlich von diesen Vorgängen unterrichtet, die Schwächung des Gegners zu einem Vorstoß gegen die gefährdete Stelle benützen könnte. Einem solchen Wagnis dürfte sich die vorläufige japanische Heeresleitung kaum aussetzen. Auch an eine Bewegung Kuropatkins gegen Nordwesten — gemeint ist jedenfalls Mukden — glaube ich nicht. Wahrscheinlicher wäre, daß er Truppen in nördlicher oder nordöstlicher Richtung vorgeschickt hat, um einem Eingreifen Binewitschs entgegenzutreten, von dem man doch endlich etwas hören muß. Dieser Kriegserprobte, wie der Schinasfeldzug zeigt, tatensproh Führer ist bisher völlig im Hintergrund geblieben; um so mehr muß man annehmen, daß er im richtigen Augenblick zur Unterstützung Kuropatkins erscheinen wird, und dieser Augenblick dürfte nicht mehr fern sein. Mit den in u. um Bladivostok vereinigten Truppen dürfte General Binewitsch etwa über vier Divisionen (eine sibirische Infanterie-Division und drei Schützen-divisionen) verfügen, die noch durch einige der sieben Festungs-Battalione aus Bladivostok—Nikolajewsk verstärkt werden könnten. Auch dürfte sich bei dieser Gelegenheit die sibirische Kasaken-Division zeigen, von deren Tätigkeit man nur wenig gehört hat, und deren bisheriger Führer Generalleutnant Schimonow kürzlich von seiner Stellung abberufen wurde.

Unerkennlich bleiben die jeglichen unaufrichtigen wütenden Angriffe auf Port Arthur, nachdem man den Verteidigern 6 Monate Zeit gelassen hat, die ungenügenden Befestigungen mächtig zu verstärken und sich in jeder Beziehung auf eine Belagerung vorzubereiten. Von Beginn des Krieges an beherrschte Japan das Meer, benutzte diese Lage jedoch fast ausschließlich zum Vorgehen gegen Korea und die Mandchurie, auf deren uneingeschränkten Besitz es mit Recht es den größten Wert legte.

Denn nicht in Port Arthur wird der Krieg entschieden, sondern in der Mandchurie. Wer dorthin als Sieger hervorgeht, wird auch Herr dieser Festung, gleichgültig, ob sie gefallen ist oder nicht. Man muß zu der Ansicht kommen, daß man in leitenden Kreisen Japans vielleicht bebauert, Port Arthur wegen der Kräfte dorthin zerstückelt zu haben, und da dieser Fehler nun einmal gemacht ist, die Eroberung als Ehrensache betrachtet und sie nun beschleunigen will, um die dann verfügbaren Kräfte noch rechtzeitig gegen Kuropatkin zur Hand zu haben. Hätte sich Japan damit begnügt, Port Arthur mit zwei Divisionen einzuschließen, so würde es noch einschließlich der Reservebrigaden, etwa vier Divisionen gegen Kuropatkin zur Verfügung haben. Durch diese Verstärkung hätte der japanische Marschall vor 4 Wochen wahrscheinlich einen schwerwiegenden Erfolg gegen Kuropatkin haben können. Jetzt ist es zu spät, und die Lage von Vianjang gestaltet sich mit jedem Tage ungünstiger für die Japaner.

Port Arthur wird sich halten und Oyama wird in nächster Zeit durch Kuropatkin in der Entscheidungsschlacht geschlagen werden. Das ist meine feste Ueberzeugung.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 20. August.

Eine für Arbeitgeber und Arbeiter hochwichtige Entscheidung hat vor einiger Zeit die Zivilkammer des Rgl. Landgerichts Hildesheim getroffen, indem sie durch

rechtskräftiges Urteil den Satz aufstellte: „Der Arbeitgeber, der die Schuld an der Unterlassung der Beitragsentrichtung zur Invalidenversicherung für einen Arbeiter trägt, ist verpflichtet, diesem, so lange er lebt, die entgehende Invalidenrente zu bezahlen.“ Es ist dies der erste derartige Fall in Württemberg.

—t. **Wart, 19. Aug.** Die hier vorgenommene Hauskollekte für die Abgebrannten von Hildesheim ergab die Summe von 70 M 30 S, dieselbe in unserer Filialgemeinde Ebershardt 77 M 70 S, zusammen die schöne Summe von der gesamten Kirchengemeinde von 148 M.

Tübingen, 18. Aug. Unser Oesterberg gestaltet sich immer mehr zu einer Studentenkolonie aus. In letzter Zeit sind daselbst die Arbeiten für ein Haus der Verbindung Normania, das sehr geräumig zu werden verspricht, und für ein sehr malerisch an der Nordseite des Berges gelegenes Haus der Landsmannschaft Schottland in Angriff genommen worden. Mit diesen Neubauten trägt der Oesterberg nunmehr 14 meist sehr schöne studentische Kassen.

r. **Pfullingen, 19. Aug.** Die Schätzungskommission hat den in der letzten Woche an den hiesigen Weinbergen und Feldern verursachten Hagelschaden auf 23 000 Mark festgesetzt.

r. **Neußlingen, 18. August.** In der gestrigen Gemeinderatsitzung wurde angeregt, den durch Hagelschlag schwer geschädigten Weingärtnern einen Sienernachschuß zu gewähren oder eine Sammlung für dieselben zu veranstalten. Es soll noch abgewartet werden, bis der Umfang des Schadens genau abgeschätzt ist, ehe eine Entscheidung getroffen wird.

r. **Tuttlingen, 19. Aug.** Gestern Abend 11 Uhr wurde die 31jährige verheiratete Emilie Pauline Schulze geb. Pflüger, Ehefrau des Instrumentenmachers tot in ihrer Wohnung aufgefunden. Im gleichen Zimmer lag der verheiratete Eisenbahnassistent Fr. Schneider von Langenschutteren O.H. Biberach noch lebend, jedoch bewußtlos mit dem Tode ringend. Frau Schulze und Schneider unterhielten schon längere Zeit ein Liebesverhältnis und ist mit Sicherheit anzunehmen, daß beide mit gegenseitigem Einverständnis Selbstmord begangen haben und zwar durch Vergiftung mit Jyankallium. Auf dem Tische lagen Telegramme, Briefe und das 5 Seiten enthaltende Schreiben des Schneiders, ein aufgeschlagenes Gesangbuch und die Bibel. Ein Schreiben der Frau Schulze an ihre Mutter gibt die Gründe an, welche sie zum Selbstmord getrieben haben; ebenso ein Schreiben des Schneiders, in welchem noch verschiedene Wünsche betr. Erziehung der Kinder usw. enthalten sind. Der herbeigerufene Arzt Dr. Ehrlich stellte den Tod der Frau Schulze durch Vergiftung mit Jyankallium fest, desgleichen wurde festgestellt, daß Schneider von diesem Gift genommen hat, der Arzt, welcher dem Lebensmüden sofort Genggift verabreichte, glaubt, denselben am Leben erhalten zu können. Schneider, welcher Vater von 3 Kindern ist, wurde in das Rathenunthospital verbracht. Mit seiner Frau lebte er im Unfrieden, sein Prädikat ist kein gutes. Seit 1. August 1902 wohnt er mit seiner Familie in hiesiger Stadt.

Stuttgart, 18. Aug. Der Ministerpräsident Justizminister Dr. v. Dreiling ist aus dem Urlaub hierher zurückgekehrt und hat gestern sein Amt wieder übernommen. Kriegswinter General der Infanterie v. Schürren hat ebenfalls seinen Dienst wieder angetreten. Staatsminister Frhr. von Soden weilte seit Samstag in Urlaub.

r. **Stuttgart, 19. Aug.** Durch das Hildesheimer Brandunglück ist auch die Brandversicherungs-Kasse des ev. Lehrerunterstützungsvereins in starke Mitleidenschaft gezogen worden, da die Fahrnis zweier Lehrer, die je mit 6000 Mark versichert sind, mitverbrannt ist. Bei dem guten Stand der Kasse wird auch dieser verhältnismäßig hohe Schaden ohne Schwierigkeiten reguliert werden können.

r. **Schlöngen, 19. August.** Gestern nachmittag wurde die in der Mitte der 40er Jahre stehende Ehefrau des verstorbenen Fährwagenschmieders J. Bühler dadurch von einem schweren Unfall getroffen, daß ihr Kleid durch einen Spirituslocher, welcher umgefallen war, in Brand geriet und sie bedeutende Brandwunden am Gesicht, auf der Brust und an den Armen erlitt, sodas sie mittels Sanitätswagen ins Krankenhaus verbracht werden mußte.

r. **Badnang, 19. Aug.** Heute Mittag wurde dem Gerber Schauf von Badnang in der Lederfabrik von Fr. Panser durch eine Maschine an der er beschäftigt war, der linke Vorderarm vollständig abgerissen. Jedenfalls wird eine Amputation des Oberarms nötig sein. Der Verletzte wurde in seine Wohnung verbracht.

r. **Ludwigsburg, 19. Aug.** Gestern Abend 7 Uhr geriet ein Knecht des Kohlenhändlers Röd namens Demming der beim Einfahren in den Hof seines Herrn zwischen den Torpfosten und sein beladenes Fuhrwerk. Dem Unglücklichen wurde dabei der Kopf zerquetscht, sodas er sofort tot war.

Ludwigsburg, 20. Aug. Vom 21. bis 23. d. Ms. findet hier der 7. Verbandstag der selbständigen Buchbinder Württembergs statt.

r. **Kupferzell, 19. August.** In dem benachbarten Weiler Unterhof erkrankt H. Hohenloher Vete das 2jährige Kind des Gutsbesizers Schäfer in einem Wasserbümpel.

r. **Vom Bodensee, 19. Aug.** Der Bodensee weist zurzeit einen niedrigen Wasserstand auf; am 1. Aug. zeigte der Pegel 3,54 gegen 4,50 m um dieselbe Zeit im Vorjahr, der See fällt täglich um mehrere Zentimeter.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 18. Aug. (Zerienstammkammer.) Der wiederholt wegen Betrugs vorbestraute ledige Eisenhändler Franz Schmidt von Augsburg, welcher im Vorjahr zu Offenbach mit einem Dienstmädchen aus Badnang eine Liebesnacht angeknüpft hatte, beschwindelte diese in schwärzlicher Weise, indem er ihr vorpiegelte, er werde sie heiraten und in Augsburg sodann die Wirtschaft seiner angeblich wohlhabenden Eltern übernehmen, und ihr allmählich Darlehen im Gesamtbetrag von 270 M entlockte, zuletzt auch hier aus ihrer Reisetasche heimlich 40 M sich aneignete. Zu gleicher Zeit wurde auch ein anderes Mädchen von demselben auf ähnliche Weise beschwindelt. Der Angeklagte erhielt wegen Betrugs im Rückfall und Unterschlagung eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr 15 Tagen nebst bürgerlichem Exerzium.

Braunschweig, 18. Aug. Ein Bündel Keisig — 3 Monate Gefängnis! Die Frau eines Arbeiters in Bornede bei Braunschweig hat in der höchsten Not, um ihrem Mann und ihrem Kind ein Mittagessen kochen zu können, ein Bündel Keisig im Werte von 5 S entwendet. Der Staatsanwalt gab zu, daß in solchen Fällen die gesetzliche Mindeststrafe zu hart sei. Da die Frau aber vorbestraft war, erkannte der Gerichtshof auf 3 Monate Gefängnis.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. August. 40 englische Ingenieure sind gestern hier eingetroffen. Sie befinden sich auf einer Studienreise und beschäftigen in Berlin namentlich die Hoch- und Untergrundbahn zu beschichtigen.

Berlin, 18. August. Nach einer Londoner Meldung reiste der Konteradmiral Prinz Ludwig von Battenberg von London nach Petersburg mit einem Handschreiben des Königs Eduard an den Zaren.

Konstanz, 18. Aug. Der Großherzog und die Großherzogin sind heute zu längerem Aufenthalt auf der Insel Mainau eingetroffen.

Baden-Baden, 18. Aug. Die Bäderfrequenz betrug 47 383.

Mannheim, 19. Aug. Eine schreckliche Tat verübte gestern ein 15jähriger Jungenichts in Kärntal. Der eifährige Sohn des Landwirts Gannet war mit seinem Schwefelstein auf Feld gefahren. Als er sich einen Augenblick entfernte, kam der 15jährige Junge hinzu und steckte den Kinderwagen in Brand. Das bedauerenswerte Kind hatte so schwere Verletzungen erlitten, daß der Tod alsbald eintrat.

Heidelberg, 18. Aug. Vor einigen Tagen fand ein Neuenheimer Hölzer im Redar unterhalb der neuen Brücke den Kopf eines Menschen. Da die Haare bereits ausgefallen waren und auch das Kinn fehlte, konnte nicht festgestellt werden, ob es der Kopf eines Mannes oder einer Frau sei; man übergab ihn deshalb dem pathologischen Institut. Die Polizei ließ lt. „Hdlb. Jg.“ den Redar an der Fundstelle sofort absuchen, weitere Leichenteile wurden jedoch nicht gefunden. — Am Redaruser in Schlierbach fand man gestern Kleidungsstücke eines Mannes. Näheres konnte noch nicht in Erfahrung gebracht werden.

Was der Bettel einbringt, dafür geben bayrische Blätter ein Beispiel. In Freising bei München soll eine 75 Jahre alte Bettlerin ihrer Tochter, die dieser Tage heiratete, neben der Ansteuer ein Vermögen von 18 000 M überreicht haben.

Strahburg, 18. August. Anlässlich der Gedenkfeier der Schlacht bei Raas-la-Tour kam es wieder zu handwärtigen Händeln und französischen Revanchegeschrei. An der Feier beteiligten sich mit Ansprachen u. a. der Präsektvertreter, ferner Oberk Tonot, ein Deputierter, Redner aus Verdun und Toul.

Rehl, 18. August. Auf Bewahrung Freistadt wurde gestern eine männliche Leiche gefunden, die anscheinend dem Soldatenstand angehörte, da dieselbe mit Sporenstiefeln bekleidet war.

Breslau, 18. Aug. Bei dem gestrigen Brande in Rathorhammer, wo 700 Gebäude eingäschert wurden, ist die ganze Ernte und das gesamte Mobiliar eine Beute der Flammen geworden.

Bei seiner Anwesenheit in Hameln sprach der Kaiser in der Erwiderung auf die Ansprache des Bürgermeisters die Hoffnung aus, daß seine Kanalpläne zum Wohle des Vaterlandes mehr und mehr verwirklicht werden; daraus würde auch für die Stadt Hameln eine neue Blütezeit erwachsen.

Ausland.

Lodz, 18. August. Bei dem gestrigen Brande der Sägmaße Otto Weilsch erschlug eine einfallende Wand 11 Feuerwehrleute und verwundete mehrere.

Liverpool, 18. August. Es wurde heute nachmittag bekannt gemacht, daß der Fahrpreis für die III. Klasse von Liverpool nach Boston von den vereinigten Dampfergesellschaften von 50 auf 35 Schilling herabgesetzt worden ist.

Mailand, 19. Aug. Im italienischen Somastland hat zwischen 300 italienischen Katakis und Eingeborenen ein Gefecht stattgefunden, wobei die Eingeborenen 67 Tote und 150 Verwundete, die Italiener keine Verluste hatten. Die Sowal belagern den Berg Meita, welchem ein deutscher Dampfer Proplant zufährt.

Clermont-Ferrand, 18. August. Die Verdüsterung verhinderte gestern die Vertreibung der Urkulturrennen in Amberg und griff den überwachenden Gendarmerieoffizier und Gerichtsdiener an. Da kein Schloß das Tor des Klosters aufbrechen wollte, verließ der Liquidator den Platz und benachrichtigte die Behörde, daß es unmöglich sei, den Auftrag auszuführen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Bayern, 16. Aug. Heute wurden hier die ersten Hopfen verkauft per Ztr. 180.
Dorb, 19. Aug. Mit-Schwannenschnittwitzer Stimmeler verkaufte heute an einen auswärtigen Händler 2 Ballen Frühhopfen per Ztr. zu 200 M und 5 M Teufgeld. Es wird allgemein bemerkt, daß dieser Preis für die bevorstehende Ernte maßgebend sein werde.
Stuttgart, 18. Aug. Die Börse verkehrte zu Beginn der Berichtwoche in schwankender Haltung. Die Lebhaftigkeit der vorangegangenen Wochen hatte bedeutend nachgelassen und an Stelle der sich aberselbstenden Kaufkraft trat immer wieder die Reizung, die erstellten Gewinne zu realisieren. Zugleich ließ auch das ungünstige Schicksal der Siberia-Gesellschaft einige Vorsicht und Zurückhaltung geboten erscheinen, dadurch wurden die erregten Bogen des Verkehrs gelähmt. Doch alsbald bot sich der Börse neuer Stoff zur Diskussion durch die Meldung von einer beabsichtigten Interessengemeinschaft von Gelsenkirchen und Schalte, der sofort eine ganze Reihe von Kombinationen desselben Genres folgte. Nach anfänglicher Abschwächung riefen diese angeblichen Projekte wieder eine lebhaftere Kursbewegung hervor, die namentlich für Kohlen- und Hüttenaktien ansehnliche Gewinne brachte. Das wirkte auch günstig auf die Gesamttennung ein, zumal es nicht an Anregungen für die anderen Marktgebiete von seiten der Auslandsbörsen fehlte. Am Schluß der Berichtwoche verstimmt die Verkäufungen über eine Verschlechterung des Kohlen- und Eisenerzes, die alsbald, namentlich auf dem Montanmarkt, Realisationen im Gefolge hatten.
 In einzelnen ergaben sich bei den hauptsächlichsten Werten gegenüber der Vorwoche folgende Veränderungen:
 Staatsbahnaktien gewannen 1,90, Lombarden 0,90, Reichsbankaktien verloren 0,10, Berliner Handelsgesellschaft gewannen 0,20, Darmstädter Bank 0,40, Deutsche Bank 0,50, Nationalbank 0,40, Disconto-Kommandit 0,90, Österr. Kreditaktien 0,90, Albin-Kohlweller Pulverfabrik verloren 0,20, Dynamit Loth war behauptet, Bochumer Gußstahl gewann 0,50, Dortmunder Union 0,20, B. A.

0,50, Dortmunder Union 0,10, Bauabfälle verlor 0,20, Gelsenkirchen verloren einen Gewinn von 19,00, Ostpreuss. Bergbau 0,70, 3-prozentige deutsche Reichsanleihe stiegen um 0,10, ebenso 4-prozentige ungar. Kronrenten und österr. Silberrenten. Russische Banknoten stiegen um 0,05. Der Privatdiskont stieg von 2 1/2 Prozent auf 2 1/2 Prozent.
 Die Getreidemärkte verkehrten namentlich am Schluß der Berichtwoche in fester Haltung. In Berlin stieg Weizen per Sept. von 177,25 auf 182,25, per Okt. von 177,25 auf 182,25 und per Dez. von 178,25 auf 182,50; Roggen stieg per Sept. von 140,50 auf 141,50, per Okt. von 140,50 auf 142,25 und per Dez. von 143,25 auf 144,25. In New-York stieg Weizen per Sept. von 104 1/2 auf 112 1/2, per Dez. von 103 1/2 auf 112 1/2, und per Mai von 103 1/2 auf 113 1/2.
 Auf den Petroleummärkten blieben Tendenz u. Preise unverändert.
 Auf den Baumwollmärkten war die Tendenz uneinheitlich. Trotz teilweiser Produktionsbeschränkungen war es vielen Spinneuren nicht möglich, mit ihren knappen Beständen auszukommen, bis die neue Ernte, die gegenüber dem Vorjahr ein Mehr von 3 Millionen Ballen bringen soll, ein Sinken der Preise herbeiführt. Sie mußten sich nochmals dazu bequemen, Einkäufe in greifbarer alter Ware zu machen, wodurch es sich erklären läßt, daß die Preise der amerikanischen Baumwollsorten für den laufenden u. den nächsten Monat gegenüber der Vorwoche um 9-14 Punkte gestiegen sind, während die für die neue Ernte in Betracht kommenden Termine einen Preisverlust von 5-7 Punkten verzeichnen. Auf den Baumwollgarn- und Lächermärkten ist keine Veränderung eingetreten.
 Die Zuckermärkte sind fortgesetzt fest veranlagt. In Hamburg stieg Rübenzucker, 88-prozentiges Wendemehl, per Aug. von 20,55 auf 21,10, per Sept. von 20,65 auf 21,15, per Okt. von 21,20 auf 22,55, per Dez. von 21,10 auf 21,50, per März von 21,40 auf 21,75 und per Mai von 21,65 auf 21,95.
 Die Kaffeemärkte stiegen gleichfalls ein festes Gepräge. Arabica Kavaage Sontol stieg in Havre per Sept. von 43,50 auf 44,-, per Dez. von 44,- auf 44,75, per März von 44,75 auf 45,50 und per Mai von 45,25 auf 45,75.

Freinsheim, 17. Aug. War die Anlieferung von Obst der verschiedenen Sorten zu Anfang voriger Woche schon recht ansehnlich, so hat doch infolge der kalten Ausdehnung die Zufuhr eine derartige Zunahme erfahren, daß auch der Handel seinen Bedarf vollständig am Platze decken konnte. Trotz des recht reichlichen Angebotes konnte ein vom Handel verführter Preisdruck nicht zur Ausführung gelangen, was der zuverlässigen Haltung der Produzenten auszusprechen ist. Zwetschgen, namentlich Wähler, fanden in großen Mengen zu durchschnittlich 10 M der Ztr. Abnahme. Reineisenäpfel und Mirabellen wurden zu durchschnittlich 10 M die 50 Kilo abgenommen. Aprikosen gingen zu 10-15 M und Spätspeise zu 13-15 M der Ztr. in andere Hände über. Bei lebhafter Nachfrage wurden Äpfel zu 6-9 M und Birnen je nach Sorte und Beschaffenheit zu 5-11 M die 50 Kilo in den Handel gebracht. Das Traubenverkaufsgebiet hat in größerem Umfange eingetret. Weintrauben beanspruchten Preise von 15 M, während für Portugiesertrauben 20 M für die 50 Kilo angelegt wurden.

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 22.-27. August.

Ragold, 24. August. Viehmarkt.
 Dornheim, 24. August. Krämer- und Viehmarkt.
 Wildbad, 24. August. Krämermarkt.

Täglich kann abonniert werden!

Witterungsvorhersage. Sonntag den 21. Aug.: Deiter, trocken wärmer.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Ragold.

Versteigerungs-Bekanntmachung.

Aus der Konkursmasse des **Friedrich Böckle**, Schreinermeisters hier werden versteigert:

a) In Gebäude, Ragolderstraße Nr. 447 hier
Mittwoch, 24. d. Mts., vormittags 8 Uhr:
Das vorhandene Möbellager,

bestehend in 4 Buffets, 1 Silberschrank, 4 Kleiderschränken, 5 Kommoden, 1 Stager, 3 Tischen, 80 Sesseln und Stühlen, 3 Waschkommoden, 3 Nachttischen, 9 Bettlatten, 3 Handtuchhalter, 2 Waschtüchern, 2 Waschtischen, Matrasen, 1 Bettrost u. a. Möbelornamenten, Aufhängen, Klebstücken und Stäben, 75 Kilo Leim, sowie die Vorräte an Dielen, Brettern, Böckelsteinen u. s. w., von Eichen-, Tannen- und Pappelholz und Furniere;

Donnerstag, 25. d. Mts., vormittags 8 Uhr:
7 Säße Schreinerhandwerkzeug
 mit allem Zubehör,

2 Handwagen, 9 guterhaltene Fässer, 600 Liter Most, 4 Betten, allerlei Handrat, Brennholz, 20 Heunen, 2 Säuse, 9 Enten;

b) Auf dem hiesigen Rathaus, Zimmer Nr. 6,
Freitag, 26. d. Mts., vormittags 8 Uhr:
 Gebäude Nr. 447 4 a 62 qm

ein zweistödiges Wohnhaus
 mit Schuppen und Hofraum und

1 a 65 qm Garten dabei, tag. zu 20000 M
 87 a 99 qm Baumäcker, " " 1805 M
 88 a 21 qm Acker, " " 2030 M

Das Wohnhaus wurde im Jahr 1880 neu erbaut, ist sehr geräumig, hat Gas- und Wasserleitung und eignet sich vermöge seiner günstigen freien Lage u. baulichen Beschaffenheit zu jedem Geschäftsbetrieb, namentlich auch zu einer Fabrik, wozu billige Arbeitskräfte am Platze vorhanden sind.
 Erforderlichenfalls kann auch angrenzendes Areal billig zugekauft werden.
 Kaufsinteressenten — auswärtige mit Vermögenszeugnis versehen — werden eingeladen.

Herrenberg, 9. August 1904.
Hv. Konkursverwalter:
Wohl.

Oberjettingen.
 Unterzeichnete verankündigt am

Mittwoch d. 24. August, (Feiertag Bartholom.)
 nachmittags 1 Uhr

bei Bierbrauer Böh z. „Traube“ nachstehende Arbeiten:
Gips- und Schreinerarbeit (Handarbeit),
 sowie die **Glasarbeit ohne Beigabe.**

Bedingungen werden zu dieser Zeit bekannt gemacht.
Heinrich Koch, Maier.

Hochdorf D. A. Dorb.
 Der Unterzeichnete hat ein großes Lager in

Pitch-Vine-Riemen
 in allen Längen und empfiehlt solche zu den billigsten Preisen.
Frank, Zimmermeister.

K. Amtsgericht Ragold.

Als Gerichtsvollzieher für die Gemeinde Böfingen wurde

Friedrich Selber, Kübler
 bei der Traube in Halterbach durch Beschluß des Königl. Landgerichts Tübingen vom 12. d. Mts. bestellt.
 Den 19. August 1904.

Amtsrichter:
 Schmid.

Ragold.

Das Anführen von ca. 300 Kubikmeter Kalksteinen von der alten Oberjettinger Straße aus z. vorderen Eisberg, sowie auch das Zerklündern derselben wird nächstens **Mittwoch den 24. d. Mts., nachmittags 4 Uhr** im Bock z. „Bären“ hier **verankündigt** und werden die Bewerber hiezu eingeladen.

Koller u. Schötle.

Zacherlin



hilft großartig als unerreichter „Insekten-Töter.“
Kaufe aber „nur in Flaschen“

In Ragold bei Herrn Heinrich Gauß Wwe. - Halterbach bei Herrn J. G. Gutschmidt. - Dorn bei Herrn K. Nagel, Apoth. - Calw Th. Wieland, Apoth. - Wildberg Fr. Meier.

Bätelier
Hygienischer Franzbranntwein
 für Rheumatis, Verrenkungen, Gichtreissen, Nervenfall etc. Alleinverkauf für Ragold bei Friedrich Schmid, Kaufm.
 Zu haben in Güttingen bei Friedr. Ehnlis, Friseur u. Zahn-techniker.

Oberschwandorf.
 Ein zum erstenmal 12 Wochen trächtiges **Mutterschwein** steht dem Verkauf aus
J. Wals, Wagner.

Gescheidebrunn Oberamts Herrenberg. Eichen-schnittwaren-Verkauf.

Am **Mittwoch d. 24. d. Mts., mittags 1 Uhr** bringt der Unterzeichnete **130 Quadratmeter** gut getrocknete Eichen-schnittwaren, 3 bis 5 cm stark, für Küfer und Schreiner geeignet, bei einer Wohnung zum Verkauf, wozu die Käufer freimögl. einlaßen

ref. Schultzeiß Schäberle.
 Den 18. August 1904.

Zur Sommerszeit besonders empfehlenswert

MAGGI'S Schutzmarke Kreuz-Stern **Suppen** in Würfel 10 Pfg.
 für 2 gute Teller — in wenigen Minuten — nur mit Wasser herstellbar. **Friedr. Schmid.**

Kathreiner's
Trinkt Marco Polo
 preiswertester chinesischer Thee
 4 Sorten von M. 2.10 bis M. 5. p. Pfd.
 Nur in verschlossenen Packungen, nicht offen erhältlich.
 Niederlage in Ragold bei Herrn Gg. Lang.

Zwieback, mit und ohne Füll, jeder Art frisch bei **H. Gauss, Konditor.**

Ragold. Einen 11 Monate alten

Farren, zum Dienst tauglich, verkauft **Kronenwirt Mayer.**

Anerkannt seine Fabrikate!

WALDBAU'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART.
 Überall zu haben.

Teinacher Hirschquelle

Niederlage: **Gustav Klein z. Hirsch** Hauptvertrieb für Württemberg: **Thoma & Mayer**, Stuttgart u. Teinach. Teleph. Nr. 7.

Ragold. Ein zum erstenmal 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein verkauft **Briefträger Bentler.**

Einen schönen, 15 Monate alten, zur Zucht geeigneten

Simmentaler-Farren

hat zu verkaufen **Schöttle**, Mödingen O.A. Herrenberg.

Käse-Offert.
 Sehr fetten Schwoizerkäse pr. Pfd. zu 57, 65 und 70 Pfg., bei laibweise billiger. Limburgerkäse la sehr haltbar pr. Pfd. 28 u. 30 Pfg., Limburgerkäse la sehr haltbar pr. Pfd. 23-25 Pfg. versendet in Kistchen von 30 Pfd. an und in Postkoll unter Nachnahme die

Käseerei Renningen O.A. Leonbg.

Schönheit

verleiht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendliches Aussehen, weiche samtartige Haut und blendend schönes Teint. Alles dies bewirkt nur: **Radebecker**

Stedenpferd-Rosenmilchseife von **Bergmann & Co.**, Radebeul mit echter Schutzmarke: **Stedenpferd**, a St. 50 Pfd. bei: **G. W. Kaiser; Otto Drissner.**

Oberamtsstadt Nagold.

Fruchtmarkt- Verlegung.



Der nächste Fruchtmarkt wird hienit vom Samstag den 28. auf
Mittwoch den 24. d. Mts., (Viehmarkt)

verlegt.

Den 20. August 1904.

Stadtschulth.-Amt:
In Verw.: Lenz.

Nagold.

Verakkordierung von Bauarbeiten.

Die an einem Neubau in Ebhausen vorzunehmenden
Grab-, Maurer-, Steinhauer- u. Zimmerarbeiten
werden in Akkord vergeben.

Schriftliche Offerte in Prozenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt,
sind spätestens bis
Donnerstag d. 25. Aug., abends 6 Uhr
bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch Ueberschlag, Zeichnungen
und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Wiss. Benz, Bauwerkmeister.

Am **Mittwoch d. 24. August**, Feiertag Bartholomäus,
nachmittags 4 1/2 Uhr hält der

Bienenzüchter-Verein Nagold

im Gasthaus z. Adler in Schietingen eine Ver-
sammlung ab, wozu die verehrl. Mitglieder eingeladen werden.

Tages-Ordnung:

Vortrag über: 1. Die Bienen im Winter, ihre naturgemäße Behandlung
und Pflege.
2. Heilwandering u. ihre Vorteile für den Bienenzüchter.
3. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Der Vereinsauschuß.

Religiöse Vorträge im Missionszelt.

Sonntag den 21., Montag den 22. und Dienstag den 23. August.
Thema: Die Frage weltweite Volkhaft des Gerichts und der
Hervorhebung der Antichristen vor der Wiederkunft Christi.
Jedermann freil. eingeladen.

Nagold.

Neueste Erfindung! Neueste Erfindung!

Reform-Bettstellen.

D. R. G. M. No. 172614 u. 205973.

Diese Bettstellen sind auf dem Gebiet der Schlafzimmer-
Einrichtung das **Neueste u. Praktischste.**

Die Vorteile dieser Erfindung sind:

- 1) Der Kopf wird auf äußerst bequeme Weise nach der Seite heraus-
gezogen und fällt dadurch das lästige Herausheben nach oben weg.
- 2) Durch die einfache Manipulation des Herausziehens nach der Seite
ist jegliche Beschädigung der Bettstelle ausgeschlossen.
- 3) Das Herausziehen kann von einem Kinde bewerkstelligt werden.
- 4) Die **Reinigung des Rostes**, die in bestimmten Zwischen-
räumen erfolgen muß, wurde bisher, der Unbequemlichkeit wegen,
stets so lange wie möglich hinausgeschoben; infolge der **bequemen
Handhabung** kann dies jetzt öfters vorgenommen werden und
die Reinigung des Rostes ist nun ein Vergnügen.
- 5) Trotz dieser Vorzüge ist der **Aufschlag im Preise ein
äusserst geringer.**

Die Fabrikation und den Allein-Verkauf habe ich mir erworben,
und lade hienit jedermann zur Besichtigung und zum Kauf höflich ein.

Gottlob Benz sen.,
Möbelschreinerei.

Fruchtsäcke

in verschiedenen Grössen, Qualitäten u. Preisen empfiehlt
Carl Rapp, Nagold.

Anzeigen,

welche auf den Markt am nächsten Mitt-
woch den 24. d. Mts. (Bartholomäus-Feiertag)
Bezug haben, wollen spätestens bis
Montag vormittags 8 Uhr aufgegeben
werden.

Nagold.

Delikates- Filderfauerkraut

ist von jetzt aber wieder zu haben
bei **Gottlob Schmid.**

Holländische

Vollheringe,

sowie neue

Büecklinge

empfiehlt
Nagold. **Heb. Gauss.**

Getragene Uhren

zu ganz billigen Preisen unter Garan-
tie empfiehlt **G. Kläger, Uhrm.**

Nagold.

Helles

Exportbier

(Brauerelabfüllung)
per Kiste 20 S über die Straße
empfiehlt
C. Groll z. „Engel“.

Nagold.

Selbstgemachte Kleraudeln

empfiehlt stets frisch
Albert Kemmerer, Konditor.

Nagold.

Mafthammelfleisch

fortwährend zu haben bei
Fritz Häußler, Metzger.
Ein kleines

Logis

hat zu vermieten **d. Obige.**

Nagold.

Wohnung

mit 3-4 Zimmern hat sofort oder
später zu vermieten
Güterbeförderer Gess.

Nagold.

Logis

Ein freundliches
mit 3 Zimmern und allem Zubehör
hat bis 1. Oktober oder später zu
vermieten

Senne, Witwe,
Galmersstraße.

Wohnung

Ein freundliche
mit 4 Zimmern samt allem Zubehör
hat zu vermieten.

Wer? sagt die Exped. d. Blts.

Zimmer

Ein einfach möbliertes
mit Pension gesucht für sofort.

Offerte mit Preisangabe unter
H. S. an die Exped. des Blts.

Für einen Herrn wird ein an-
ständiges, möbliertes, heizbares

Zimmer

gesucht.
Anträge nimmt entgegen die Ex-
pedition des. Blts.

MUSEUM NAGOLD.

Sonntag den 21. August

Ausflug nach Nordstetten.

Abfahrt 4.10 nach Gutingen. Wanderung Gutingen Tal-Mühlen-
Nordstetten, 10 Kilom. Nordstetten-Dorf 2 Kilom. Dorf Ab-
fahrt 9.44.

Um zahlreiche Beteiligung bitte!

der Vorstand.

Wildberg.

Einen größeren Posten

versch. Schuhwaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen hat abgegeben

Julius Krebs

bei der Krone.

Zwiebelfuchen am Mon-
tag d. 22.
August bei **Fr. Kläger, Bäckermstr.**

Flaschen-Bier

(nach Pilsner Art)

empfiehlt
Nagold. **Ph. Dürr z. Köhlerei.**
Auf Wunsch wird solches ins Haus
geliefert.

Wildberg.

Die beliebten, großbeerigen

Kalebs-Trauben

sind in bester Qualität wieder ein-
getroffen.

Preis nochmals billiger.

Fr. Mosers Nachf.,
(S. Eberhardt.)

Nagold.

Eine ältere, aber noch gut er-
haltene

Brückenwage

mit 4 Zentner Tragkraft hat im
Auftrage zu verkaufen

Mechaniker Brezing.

Hilfe b. Antikof. Niemann, Dam-
burg, Regehstr. 40.

Mindersbach.

Eine gut erhaltene

Hand- Dreschmaschine

seht, weil entbehrlich, dem Verkauf
aus

Georg Rothfuß.

Nagold.

« Hübsche »

Ansichts- Postkarten

von neuen

Zellerhaus

zu 8 u. 5 Pfg.

vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhdlg. u. Buchdr.

Wildberg.

Zum Eintritt auf 1. Sept. 1904
suche ich einen jüngeren, tüchtigen

Bierführer,

auch kann ein junger kräftiger

Bursche

bei mir in die Lehre treten.

Friedr. Rothfuß,
Gast- u. Bierbrauerei z. „Traube“.

Simmersfeld.

Schneider gesucht.

Ein etwa 18-20jähriger tüchtiger
Arbeiter findet in 14 Tagen bei gutem
Lohn dauernde Beschäftigung bei
Friedrich Weigle,
Schneidermeister.

Schreiner

gesucht.

Ein ordentlicher Gehilfe für Bau
und Möbel bei dauernder Arbeit
und gutem Lohn sofort gesucht.

Friedrich Förster,
Schreinerei, Alzenberg b. Calw.

Erschienen:

Mußte es sein?

Hochbedeutende Briefe

aus Deutsch-Südwest-

Afrika von einem der
ersten Opfer des

Serero-Aufstandes.

Sie zeigen, wem die Schuld am

Aufstand zuzuschreiben ist.

Preis geheftet 3 Mark,
gebunden 4 Mark.

Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchhandlg.

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 21. August, 10 Uhr

Predigt, 1/2 Uhr Christenlehre
(Töchter.)

Den 24. August: Bartholomäus-
feiertag 10 Uhr Predigt, zugleich
Buh- u. Settag.

**Gottesdienste der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, 21. August, 10 Uhr
und abends 8 Uhr Predigt.